Digital Austria

oead DIGITALE KOMPETENZEN

LR UND SOCIAL RESEARCH

Systematische Analyse der Abschlussberichte der „Digital Überall“-Initiative

Endbericht
Oktober 2026

Flavia Enengl und Nadja Bergmann
Unter Mitarbeit von Josef Iebed

www.lrsocialresearch.at

L&R Sozialforschung GmbH
A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1
tel +43 (1) 595 40 40 - 0

IMPRESSUM

Verfasserinnen: Der vorliegende Bericht wurde von L&R Sozialforschung im Auftrag der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen erstellt.

Medieninhaberin:
L&R Sozialforschung GmbH, Liniengasse 2A/1, 1060 Wien

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Enengl, Flavia & Bergmann, Nadja (2026): Systematische Analyse der Abschlussberichte der „Digital Überall“-Initiative. Endberichte 2026. Wien.

Wien, Oktober 2026

Inhalt

Abbildungsverzeichnis **2**

1 Systematische Analyse der Abschlussberichte der „Digital Überall“-Initiative: Kontext und Methodik **3**

1.1 Inhalt und Kontext der „Digital Überall“-Workshops 3

2 Methodik der systematischen Analyse der Abschlussberichte **5**

2.1 Abschlussberichte als Basis der systematischen Analyse 5

2.2 Auswertung mittels systematischer Inhaltsanalyse 6

3 Erfahrungen mit der Konzeption, Planung und Umsetzung der Workshops **10**

3.1 Erlebte Herausforderungen 10

3.2 Lösungsansätze und Bewältigungsstrategien 12

4 Feedback und eingeschätzte Wirkungen **16**

4.1 Feedback zur Umsetzung der Workshops 16

4.2 Einschätzung der Wirkungen aus Sicht der Trägerorganisationen 17

5 Anregungen zur Fortführung und Weiterentwicklung der „Digital Überall“ Initiative **19**

6 Zusammenfassende Conclusio **21**

7 Literaturangaben **22**

8 Anhang **23**

8.1 Fragen an Trägerorganisationen (Abschlussberichte) zur Endabrechnung von „Digital Überall“ 2025-2026 23

8.2 Liste der Trägerorganisationen 24

8.3 Detailansicht: Modell verwendeter Codes und Subcodes für die systematische Analyse der „Digital Überall“ Abschlussberichte 25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Modell verwendeter Codes und Subcodes für die systematische Analyse der „Digital Überall“ Abschlussberichte 8

Abbildung 2: Übersicht über die Anzahl der Textsegmente pro Code 9

Abbildung 3: *Identifizierte Themen im Überblick:* Anzahl der Trägerorganisationen, die Herausforderungen bei der Planung, Organisation und Umsetzung der Workshops anführen, nach Buchungsart 11

Abbildung 4: *Identifizierte Themen im Überblick:* Anzahl der Trägerorganisationen, die Lösungsansätze und Strategien zur Bewältigung der erlebten Herausforderungen anführen, nach Buchungsart 13

Abbildung 5: *Identifizierte Themen im Überblick:* Anzahl der Trägerorganisationen, die Gründe für Verschiebung bzw. Nichtdurchführung der Workshops anführen, nach Buchungsart 15

Abbildung 6: *Identifizierte Themen im Überblick:* Anzahl der Trägerorganisationen, die Feedback zur Umsetzung der Workshops anführen, nach Buchungsart 16

Abbildung 7: *Identifizierte Themen im Überblick:* Anzahl der Trägerorganisationen, die aus eigener Sicht Wirkungen der Workshops anführen, nach Buchungsart 17

Abbildung 8: *Identifizierte Themen im Überblick:* Anzahl der Träger, die noch nicht gedeckte Unterstützungsbedarfe und Verbesserungsvorschläge anführen, nach Buchungsart 20

1 Systematische Analyse der Abschlussberichte der „Digital Überall“-Initiative: Kontext und Methodik

Digitale (Basis-)Kompetenzen und ein Grundverständnis über die Funktionsweise und Wirkung künstlicher Intelligenz werden immer zentraler, um am gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen sowie kulturellen Leben teilhaben zu können. Die Europäische Kommission hat dieses Jahrzehnt zur „digitalen Dekade“ erklärt und für die EU-Staaten unter anderem das Ziel festgelegt, dass bis 2030 mindestens 80 % der Europäer:innen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen sollten (Europäische Kommission 2022a; Europäische Kommission 2022b).

Um dieses Ziel zu unterstützen, wurde in Österreich 2023 die „Digitale Kompetenzoffensive für Österreich“ ins Leben gerufen, die von fünf Ressorts umgesetzt wird: dem Bundeskanzleramt Österreich (BKA), dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET), dem Bundesministerium für Bildung (BMB), Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK). Als gemeinsames Ziel wir die österreichweite Stärkung der digitalen Kompetenzen genannt unter Kooperation mit den Ländern, Sozialpartner:innen und weiteren Stakeholdern[1]. Operativ wird die digitale Kompetenzoffensive seit 2023 vom OeAD als „Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen“ betreut.

Ein gewichtiger Teil der digitalen Kompetenzoffensive ist die Umsetzung von kostenfreien Workshops in ganz Österreich, welche die Vermittlung digitaler Grundkompetenzen zum Ziel haben. Diese Workshops stehen im Zentrum der vorliegenden systematischen Analyse und werden einleitend kurz vorgestellt.

In Kapitel 2 wird auf die Methodik der systematischen Analyse eingegangen. Die Ergebnisse der Analysen sind ab Kapitel 3 zu finden.

1.1 Inhalt und Kontext der „Digital Überall“-Workshops

Die im Zentrum der Analyse stehenden „Digital Überall“-Workshops wurden von Juli 2024 bis Juni 2026 durchgeführt. Bei den Workshops handelt es sich um kostenlose Angebote zu jeweils definierten Schwerpunktthemen, die vor allem jene Personengruppen ansprechen sollen, die bislang über keine bzw. wenige digitalen Grundkenntnisse verfügen. Die Workshops bauen auf den Erkenntnissen eines 2023 durchgeführten ersten Pilotprogramms namens „Digital Skills for All“ auf; in dieser Pilotphase wurden 753 Workshops durchgeführt. Die Pilotphase wurde umfassend evaluiert (Bergmann et al. 2024a) und zeigte, dass die Workshops seitens der Teilnehmenden sehr positiv bewertet wurden und auch unterschiedliche Zielgruppen durch das niederschwellige Format erreicht werden konnten. So wurde die Kostenfreiheit der Workshops sehr positiv gesehen, genauso wie die einfache Buchung und Erreichbarkeit. Das Engagement der Trainer:innen und der Zuwachs an Wissen wurde ebenfalls sehr positiv bewertet.

Aufbauend auf der Pilotphase wurden seit Juli 2024 die „Digital Überall“-Workshops in ganz Österreich umgesetzt[2]. Ursprünglich geplant war die Umsetzung von 4.500 Workshops, dieser Wert wurde mit insgesamt 4.708 Workshops abgehaltenen Workshops deutlich übertroffen.

[1] Nähere Informationen siehe unter https://www.digitalaustria.gv.at/kompetenzen/strategien/dko.html

[2] Die erste Tranche von 730 „Digital Überall“-Workshops wurde ebenfalls bereits evaluiert (Bergmann et al. 2024b).

Seitens der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen wurden folgende fünf Themen vorgegeben, zu denen Workshopkonzepte eingereicht werden konnten:

- Digitale Seniorinnen- und Seniorenbildung
- Sicherheit im Internet
- Digitale Amtswege
- Leben mit zunehmender Digitalisierung
- Künstliche Intelligenz.

Neben von individuellen Personen buchbaren Workshops (Einzelbuchungen) wurde die Möglichkeit von Buchungen seitens österreichischer Gemeinden eingeführt (Gruppenbuchungen). Insgesamt wurden 1.533 Workshops umgesetzt, die von interessierten Personen direkt buchbar waren und 3.175 Workshops, die über die Gemeinden (mit-) beworben wurden.

Eingereicht und umgesetzt wurden die Workshops schließlich von 49 unterschiedlichen Einrichtungen der Erwachsenenbildung[3]. Neben der Durchführung der in Summe 4.708 Workshops, haben diese auch Abschlussberichte erstellt, die entlang bestimmter Vorgaben der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen zu erstellen waren. Damit liegt eine gesammelte Einschätzung der Einrichtungen der Erwachsenenbildung rund um die Bewerbung und Umsetzung der Workshops vor.

Die Gesamtevaluierung der „Digital Überall"-Ausrollungsphase wird seitens des Austrian Institute of Technology (AIT) durchgeführt. Im Rahmen dieses Berichts wird eine ergänzende Analyse der seitens der Trägerorganisationen erstellten Abschlussberichte vorgenommen. Dabei konnten die bis Ende Juni 2026 durchgeführten Workshops bzw. die für diese seitens der Einrichtungen der Erwachsenenbildung erstellten Abschlussberichte einbezogen werden.

[3] Die Liste der teilnehmenden Trägerorganisationen ist im Anhang zu finden (siehe Kapitel 8.2).

2 Methodik der systematischen Analyse der Abschlussberichte

Die systematische Auswertung der durch die Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Rahmen der Einreichung und Abrechnung zu erstellenden Abschlussberichte steht im Zentrum der vorliegenden Analyse und damit die Sichtweise der Trägerorganisationen auf die durchgeführten Workshops. Die Anwendung dieser Methodik kann als ressourcenschonendes Vorgehen bezeichnet werden, das ermöglicht, von bereits vorhandenen Materialien Gebrauch zu machen, um die Einblicke der Trägerorganisationen systematisch zu analysieren, ohne zusätzliche Erhebungen bei diesen durchzuführen.

Dafür wurden die seitens der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen zur Verfügung gestellten Abschlussberichte der Einrichtungen der Erwachsenenbildung herangezogen und mittels einer Inhaltsanalyse systematisch ausgewertet. Die Abschlussberichte basieren auf einer verbindlichen Systematik, die von den Einrichtungen der Erwachsenenbildung auszufüllen ist[4].

Nachfolgend findet sich ein Überblick über die Inhalte der Abschlussberichte, die daraus im Rahmen der systematischen Analyse abgeleiteten Analysefelder sowie die entsprechende methodische Herangehensweise.

2.1 Abschlussberichte als Basis der systematischen Analyse

Im Zentrum der Analyse stehenden Abschlussberichte sind seitens der Trägerorganisationen entlang vorgegebener Fragen auszufüllen, die folgende Themen umfassen:

- Überblick über die beauftragten, durchgeführten und nicht durchgeführten Workshops und Begründungen bei nicht durchgeführten Workshops aus Sicht der Trägerorganisationen
- Informationen rund um die Zielgruppenerreichung, etwaige Herausforderungen, Bewerbungsstrategien, Verbesserungsvorschläge
- Herausforderungen im Zusammenhang mit der Konzeption, Planung und Umsetzung der Workshops sowie Lösungsansätze und Bewältigungsstrategien
- Informationen zu Unterstützungsbedarfen der Trägerorganisationen sowie Verbesserungsvorschläge und Anregungen
- Information zur Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Zielgruppen die im Rahmen der Gruppenbuchung erreicht wurden, Räumlichkeiten und Ausstattung, sowie etwaige Herausforderungen

Die Trägerorganisationen hatten dabei nicht für jeden einzelnen der von ihnen durchgeführten Workshops einen Abschlussbericht zu erstellen, sondern für alle von dem jeweiligen Bildungsträger bis Juni 2026 durchgeführten Workshops eine gemeinsame Einschätzung abgegeben, wobei Einzel- und Gruppenbuchungen jeweils differenziert betrachtet wurden. Damit konnten insgesamt 74 Abschlussberichte in die Analyse einbezogen werden, die sich wie folge unterteilen: 44 dieser Berichte präsentierten die Workshops, die bis Ende 2025 im Rahmen der Einzelbuchungen durchgeführt wurden. Die Workshops, die bis Juni 2026 im Rahmen der Gruppenbuchungen umgesetzt wurden, stellen den Gegenstand weiterer 30 Berichte dar.

[4] Die für die Abschlussberichte zu beantwortenden Fragen sind im Anhang zu finden (siehe Kapitel 8.1).

Auf Basis der ausgefüllten Berichte konnten im Rahmen der Analyse folgende Themen bearbeitet werden:

Erfahrungen mit der Konzeption, Planung und Umsetzung der Workshops aus Sicht der Trägerorganisationen

- Wer wurde durch die Workshops erreicht und welche (Teil-)Zielgruppen konnten nicht (ausreichend) eingebunden werden? Welche Bewerbungsstrategien wurden dabei verwendet?
- Welche Herausforderungen traten bei der Zielgruppenerreichung und Teilnehmendenakquise auf? Welche Lösungsansätze bzw. Bewältigungsstrategien haben sich in dieser Hinsicht bewährt?
- Welche zentralen Herausforderungen ergaben sich für die Trägerorganisationen bei der Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung der Workshops?
- Wie wurde mit den organisatorischen und praktischen Herausforderungen bei der Umsetzung der Workshops umgegangen?

Rückmeldungen zur Abwicklung und Wirkung des Programms

- Wie wurde die Zusammenarbeit mit Gemeinden (bei Gruppenbuchungen) sowie mit der Geschäftsstelle und den sonstigen Partnerorganisationen bewertet?
- Wie wurden die Workshops von zentralen Akteur:innen (Teilnehmenden, Gemeinden) beurteilt?
- Welchen Beitrag zur Steigerung der digitalen (Basis-)Kompetenzen und des sicheren Umgangs mit digitalen Tools konnten die Workshops aus Sicht der Trägerorganisationen leisten?

Identifizierung von Optimierungspotenzialen

- Welche Unterstützungsbedarfe bestehen weiterhin seitens der Trägerorganisationen?
- Welche Verbesserungspotentiale lassen sich aus Perspektive der Trägerorganisationen für die Organisation und Durchführung der Workshops ableiten?

2.2 Auswertung mittels systematischer Inhaltsanalyse

Die 74 Abschlussberichte wurden im Rahmen des vorliegenden Berichts einer systematischen Inhaltsanalyse unterzogen. Im Rahmen dieser kam das Programm MAXQDA zur Auswertung der umfangreichen Textmengen zum Einsatz. MAXQDA ist eine Software für qualitative und quantitative Textanalysen, die dabei unterstützt, komplexe Textdaten zu organisieren, systematisch zu analysieren und zu interpretieren (Kuckartz 2014, Rädiker & Kuckartz 2018).

Hierfür wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- **Datenimport**: Die Abschlussberichte wurden, wie von der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen übermittelt, in pdf-Format in MAXQDA importiert.
- **Kategorisierung**: Die einzelnen Dokumente wurden kategorisiert und damit zu Clustern, etwa nach Buchungsart oder Größe der Trägerorganisation, zusammengefasst.
- **Kodierung**: Relevante Abschnitte in den Texten wurden identifiziert und kodiert, indem sie bestimmten Codes zugewiesen wurden. Diese Codes wurden hierarchisch strukturiert und kategorisiert, um die Analyse zu organisieren. Dabei waren mehrfache Codezuweisungen

möglich, um Überschneidungen und Zusammenhänge zwischen den Codes ebenfalls abbilden zu können.

- **Funktionen zur Durchführung quantitativer Analysen**: Kodierte Textabschnitte wurden quantitativer Analysen, wie beispielsweise Häufigkeitszählungen von Codes, unterzogen.
- **Visualisierung**: Es wurde auf verschiedene Möglichkeiten zur Visualisierung der Daten zurückgegriffen, wie beispielsweise Strukturen/Modelle zur Darstellung des Codesystems und Diagrammen zur Visualisierung von Codes und Subcodes sowie Themenclustern und Häufigkeitsverteilungen in den Abschlussberichten.

Für die Auswertung wurde ein Codesystem entwickelt, bestehend aus insgesamt sieben Codes, welchen 60 Subcodes zugeordnet wurden. Das Codesystem wird in nachfolgender Abbildung 1 vorgestellt.

Neben der Entwicklung des Code- und Subcodesystems wurden unsererseits zwei Variablen identifiziert, nach welchen wir das Antwortverhalten differenziert betrachtet haben: die betraf einerseits die Differenzierung zwischen den Antworten für die Einzel- sowie Gruppenbuchungen und zum anderen die Anzahl der durchgeführten Workshops. Hier haben wir zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung unterschieden, die jeweils im Rahmen der Einzel- und Gruppenbuchungen unter oder über 30 Workshops umgesetzt haben. Während sich das Antwortverhalten zwischen den Buchungsarten unterscheidet, konnten wir hinsichtlich der Workshopanzahl keine wesentlichen Muster erkennen. Daher wird im Folgenden nur eine Differenzierung zwischen den Antworten zu den Gruppen- sowie Einzelbuchungen vorgenommen (ab Kapitel 3).

Abbildung 1 Modell verwendeter Codes und Subcodes für die systematische Analyse der „Digital Überall“ Abschlussberichte

Angeführte Zielgruppen	• **8 Subcodes** (Senior:innen, junge Menschen, Frauen, Berufstätige, Eltern/Erziehungsberechtigte, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen, digitale Einsteiger:innen)
Herausforderungen	• **12 Subcodes** (keine, Zielgruppenerreichbarkeit, Vorkenntnisse, Räumlichkeiten, Teilnehmendenbedürfnisse, Nachfrage, Sprachkenntnisse, Workshopdauer, Konzeptionsphase, Zusammenarbeit mit Gemeinden bezogen auf Terminplanung, Bekanntheit/Information, personelle Ressourcen)
Lösungsansätze/ Strategien	• **11 Subcodes** (Anpassung an spezifische Teilnehmendenbedürfnisse, Umbuchung der Workshops, Kooperationen, Planungsflexibilität, zielgruppengerechte Kommunikation, Gruppengröße, Kommunikation mit den Gemeinden, Trainer:inneneinsatz (Quantität sowie Flexibilität), Weitervermittlung, Teilnehmendenakquise)
Gründe für Verschiebung/ Nichtdurchführung	• **4 Subcodes** (Anmeldungen, organisatorische Engpässe, Trainer:innenakquise, Nachfrage seitens der Gemeinden)
Feedback zur Umsetzung	• **4 Subcodes** (Teilnehmenden-Nachfrage, Trägereinschätzung, Zusammenarbeit mit Geschäftsstelle, Feedback der Gemeinden)
Wirkungen aus Sicht der Träger-organisationen	• **9 Subcodes** (digitale Barrieren, digitale Selbstständigkeit, Kompetenzerwerb, digitale Teilhabe, Beziehungen zu Gemeinden, Stärkung des sozialen Gefüges, Lessons Learned)
Unterstützungs-bedarfe und Verbesserungs-vorschläge	• **12 Subcodes** (Ressourcen, Folgeangebote, Bewerbung der Initiative, Kooperationen, Evaluierung, Planungshorizont, Anmeldeprozess, Zugang zu den Feedbackergebnissen, Dokumentation und Abrechnung, Information der Gemeinden, budgetäre Anpassungen, Abläufe für Gruppenbuchungen)

Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026‘

In einem weiteren Schritt wurden diesen (Sub-)Codes 951 kodierte Segmente mindestens einmal zugeordnet. Bevor ab dem nächsten Kapitel die Ergebnisse der Textanalyse aufbereitet werden, findet sich in Abbildung 2 ein Überblick über die Anzahl der Textstellen, die sich auf die jeweiligen Subcodes pro Überthema (Code) beziehen.

Ersichtlich ist, dass sich die meisten kodierten Segmente auf Herausforderungen im Zuge der Workshopumsetzung beziehen bzw. umgekehrt auf Lösungsansätze und Strategien zur Bewältigung der identifizierten Herausforderungen. Auch bei der Frage der Zielgruppenerreichung konnten viele Textstellen identifiziert werden. Segmente rund um Verbesserungsvorschläge und Unterstützungsbedarfe finden sich im Mittelfeld. Am seltensten finden sich Segmente, die sich auf Workshopverschiebungen oder -absagen beziehen[5].

Abbildung 2: Übersicht über die Anzahl der Textsegmente pro Code



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

In den nachfolgenden Kapiteln 3 bis 5 werden die Textsegmente nach den identifizierten Codes und Subcodes aufbereitet.

[5] Eine genauere Übersicht über die konkreten Subcodes pro Code und die jeweilige Anzahl der zugeordneten Textsegmente pro (Sub-)Code findet sich im Anhang (siehe 8.3).

3 Erfahrungen mit der Konzeption, Planung und Umsetzung der Workshops

Die Konzeption, Planung und Umsetzung der Workshops sind zentrale Aspekte, die in den von den Trägerorganisationen zu erstellenden Abschlussberichten Berücksichtigung fanden. Dabei wurden Themen wie die Bewerbung der Angebote und die Zielgruppenerreichung, spezifische Teilnehmendenbedürfnisse und – davon abhängig – die gesetzten Themenschwerpunkte und bevorzugten Workshopformate näher erörtert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammenarbeit mit Gemeinden im Rahmen von Gruppenbuchungen sowie mit weiteren Partnerorganisationen im Zuge der Workshopgestaltung und -umsetzung näher betrachtet.

Auf Basis der Textanalyse bzw. des erstellten Code-/Subcode-Systems rückt die nachfolgende Betrachtung Nennungen rund um die Zielgruppe, Herausforderungen, Lösungsansätze sowie Gründe für die Verschiebung bzw. Nicht-Durchführung von Workshops in den Mittelpunkt.

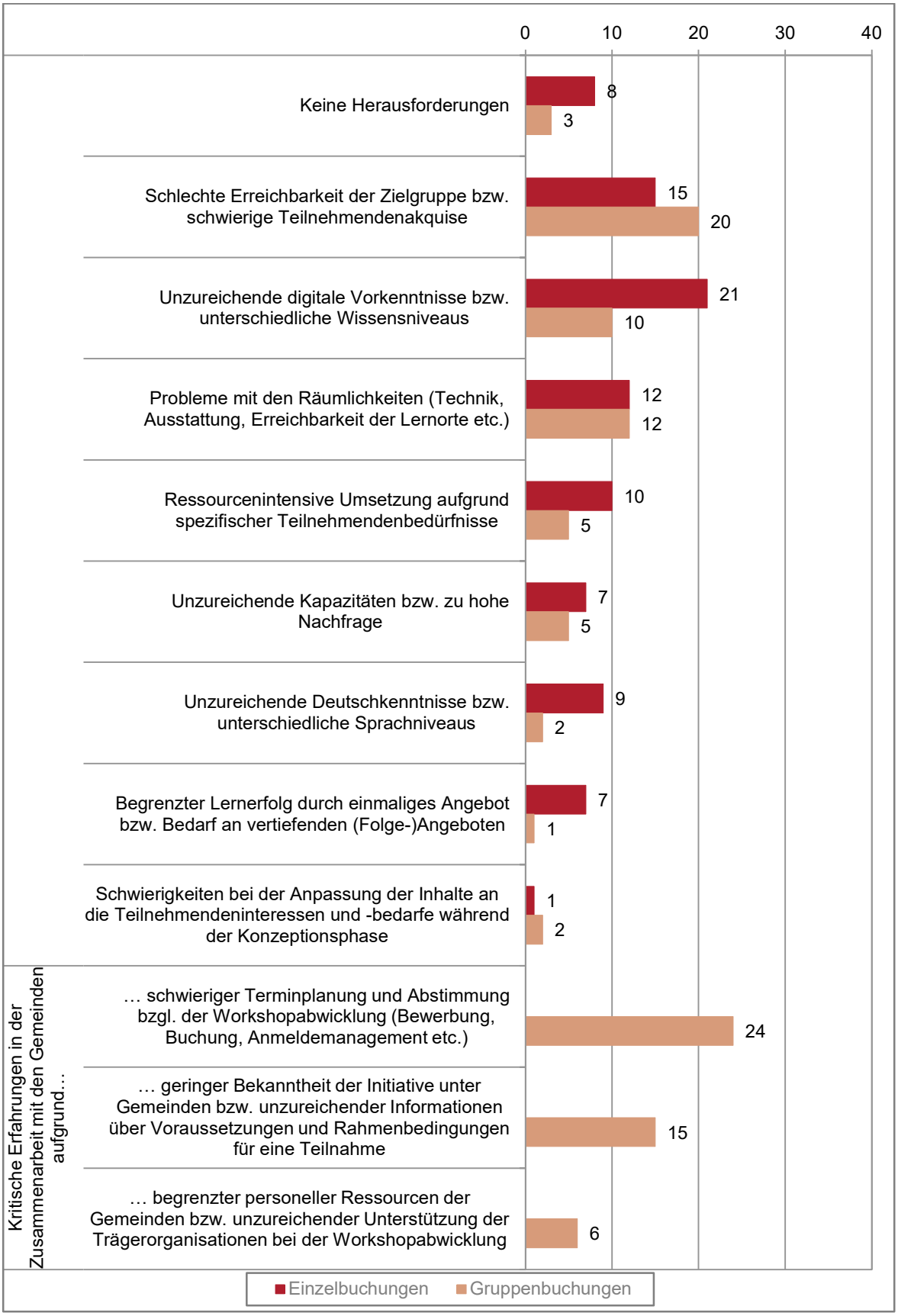
Aufgrund der hohen Zahl von Textsegmenten rund um Herausforderungen sowie Lösungen erfolgt die Aufbereitung entlang dieser Themen, jeweils ergänzt um die weiteren Nennungen rund um die Zielgruppen bzw. Verschiebungen der Workshops.

3.1 Erlebte Herausforderungen

Abbildung 3 zeigt im Überblick die Anzahl der identifizierten Sub-Codes in dem Themenkomplex „Herausforderungen“ und differenziert – wie in allen weiteren Abbildungen – zwischen der Anzahl von Textsegmenten, die sich auf Einzel- sowie auf Gruppenbuchungen beziehen. Dass sich seit dem Start der „Digital Überall“-Initiative die grundlegenden Prozesse der Planung und Umsetzung weitgehend eingespielt haben, wird auch daran ersichtlich, dass einige Trägerorganisationen explizit keinerlei Herausforderungen im Zuge der Workshopdurchführung sehen. Aber es zeigen sich auch zahlreiche spezifische Herausforderungen, die seitens der Trägerorganisationen angeführt werden.

Anhand der Anzahl der Nennungen zeichnet sich ab, dass die Erreichbarkeit der Zielgruppe sowie unterschiedliche Vorkenntnisse die am häufigst adressierten Themen sind.

Abbildung 3: ***Identifizierte Themen im Überblick:*** **Anzahl der Trägerorganisationen, die Herausforderungen bei der Planung, Organisation und Umsetzung der Workshops anführen, nach Buchungsart**



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

Die nähere Analyse der Textsegmente hinsichtlich der Zielgruppe zeigt, dass die Herausforderungen mit der Erreichbarkeit der Zielgruppen seitens der Träger auch auf die Heterogenität der Zielgruppen zurückgeführt wird. Träger nennen je nach Spezialisierung Zielgruppen wie Senior:innen, Frauen, Berufstätige, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen, junge Menschen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte oder digitale Einsteiger:innen. Trotz vielfältiger Bewerbungsstrategien, die von analogen Medien (z.B. Nutzung von Printmedien, Plakaten oder Flyern) über Online-Bewerbungen (z.B. mittels Newsletter, Einträgen auf Social Media oder auf Websites) und bis hin zur direkten Ansprache konkreter Gruppen über Netzwerke, Kooperationspartner:innen oder Mundpropaganda reichen, erweist sich die Teilnehmendenakquise für viele Trägerorganisationen als schwierig.

Die Zusammenarbeit mit Gemeinden im Rahmen der Gruppenbuchungen kann – den Textsegmenten folgend – neue Möglichkeiten bieten, bislang unterrepräsentierte Zielgruppen zu erreichen. So haben Gemeinden über eigene Dienstleistungen oder die lokale Infrastruktur einen guten Zugang etwa vor allem zu älteren Personen mit digitalem Weiterbildungsbedarf aus dem ländlichen Raum.

Andererseits erleben manche Trägerorganisationen den Umgang mit einer zu hohen Nachfrage, die auf unzureichende Kapazitäten trifft, als herausfordernd, was eine hohe Flexibilität bei der Planung und Organisation der Workshops erfordert.

Die erreichten Zielgruppen weisen oft stark unterschiedliche Vorkenntnisse auf – insbesondere hinsichtlich digitaler Kompetenzen sowie der Deutschkenntnisse. Um den spezifischen Bedürfnissen der Teilnehmenden gerecht zu werden, ist die Umsetzung der Workshops – wie den Abschlussberichten zu entnehmen ist – für einige Trägerorganisationen ressourcenintensiv, da sie individuelle Lernansätze und Betreuung erfordert. Dies setzt ein hohes Maß an Flexibilität bei der Umsetzung voraus, da die spezifischen Bedürfnisse vor dem Workshop oft nicht bekannt sind und daher nicht bereits in der Konzeptionsphase berücksichtigt werden können.

Eine weitere Herausforderung zeigt sich für Einzel- sowie Gruppenbuchungen im Bereich der infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Workshops stehen teils vor unterschiedlichen infrastrukturellen Mängeln, etwa in Bezug auf die schwierige örtliche Erreichbarkeit sowie die unzureichende technische oder räumliche Ausstattung. Zudem wird auch das Workshopformat vereinzelt kritisiert, da einmalige Angebote bezüglich des langfristigen Lernerfolgs an ihre Grenzen stoßen. In diesem Zusammenhang wird ein Bedarf an vertiefenden Angeboten wie etwa Mehrfachteilnahmen, Folgeangeboten oder ergänzenden Unterstützungsangeboten genannt, um das erworbene Wissen nachhaltig zu festigen.

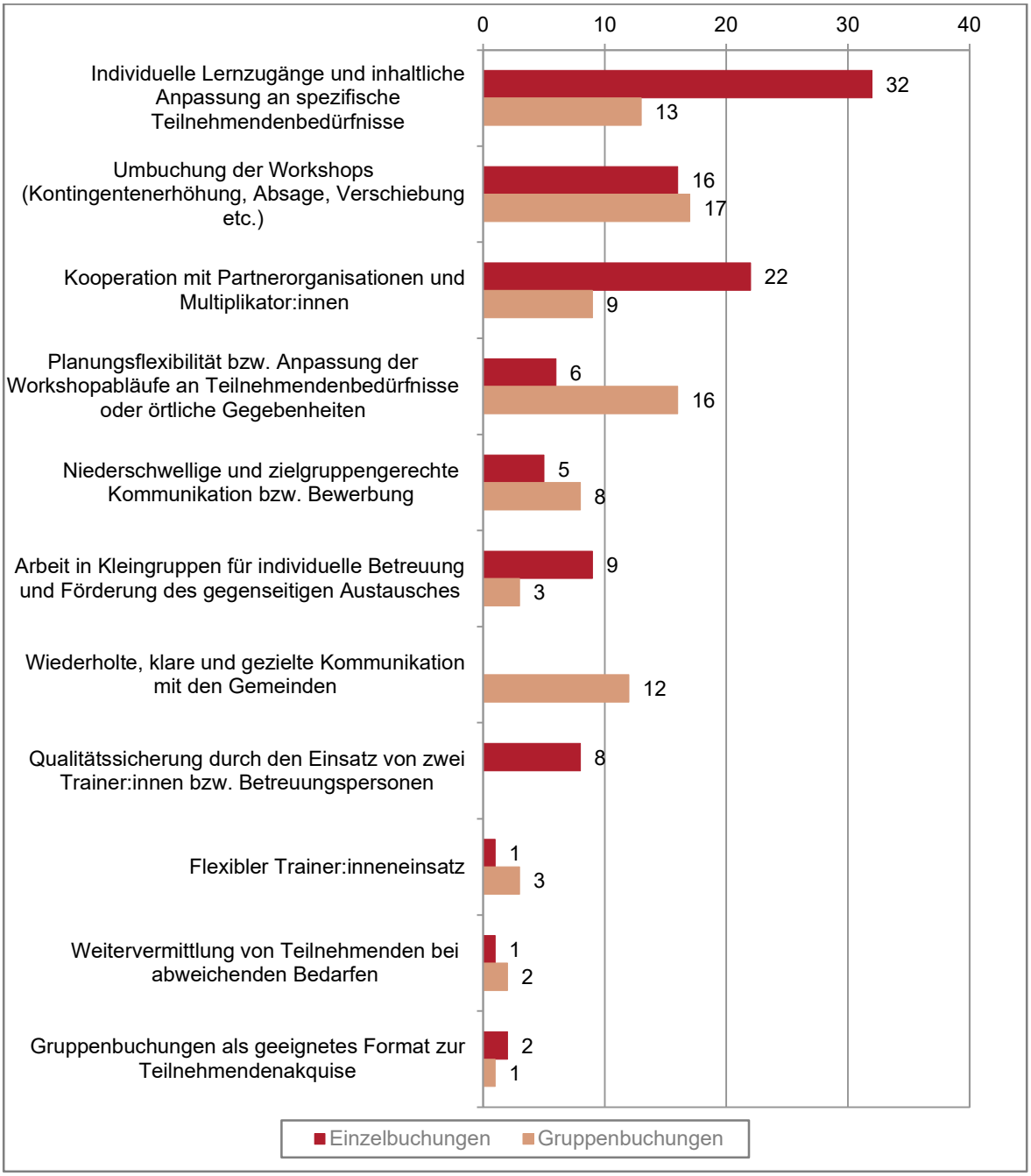
Recht viele Trägerorganisationen berichten von kritischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Gemeinden, vor allem hinsichtlich der Terminplanung und Abstimmung mit diesen. Die Buchung der Workshops sowie im Anschluss deren Bewerbung und das Anmeldemanagement erfordern einen engen Austausch zwischen Trägerorganisationen und Gemeinden, der teils von Schwierigkeiten bei der Planung und Abstimmung geprägt war. Manche Trägerorganisationen bemängelten eine unzureichende Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung seitens der Gemeinden, die teils auf begrenzte personelle Ressourcen und teils auf unzureichende Informationen oder Unklarheit bezüglich der Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine Teilnahme zurückgeführt wird.

3.2 Lösungsansätze und Bewältigungsstrategien

Um den identifizierten Herausforderungen wirksam zu begegnen, nennen die Trägerorganisationen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Lösungsansätzen und

flexiblen Bewältigungsstrategien in den Abschlussberichten, die diese umgesetzt haben. Diese werden in der Abbildung 4 zusammenfassend präsentiert und quantifiziert.

Abbildung 4: ***Identifizierte Themen im Überblick:*** **Anzahl der Trägerorganisationen, die Lösungsansätze und Strategien zur Bewältigung der erlebten Herausforderungen anführen, nach Buchungsart**



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

Um der ausgeprägten Heterogenität der Zielgruppen gerecht zu werden, erwies sich für viele Trägerorganisationen die Schaffung individueller Lernzugänge als zentral, besonders im Rahmen der Einzelbuchungen. Dabei wurden sowohl die Lerninhalte als auch die Workshopabläufe flexibel an die spezifischen Teilnehmendenbedürfnisse sowie an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst. So konnte der flexible Einsatz

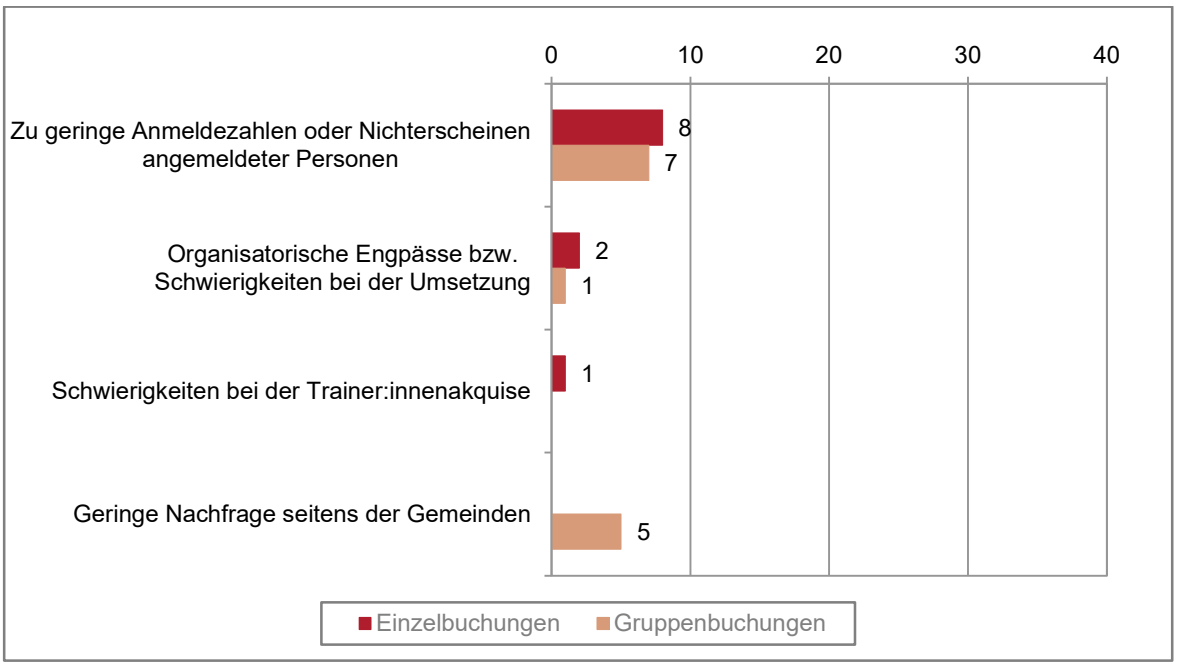
unterschiedlicher didaktischer Methoden sowie die flexible Reaktion auf technische Hürden einen geregelten Ablauf der Workshops sicherstellen. Als Hebel zur Sicherung der Lehr- und Betreuungsqualität wurde der synchrone Einsatz von zwei Trainer:innen bzw. Betreuungspersonen genannt. Dies erlaubt es, insbesondere bei Zielgruppen mit spezifischen Bedürfnissen – wie etwa sehr geringen Deutschkenntnissen, körperlichen oder kognitiven Beeinträchtigungen – individuell auf diese Bedürfnisse einzugehen und unterschiedlich schnelle Lernfortschritte aufzufangen. Auch die Arbeit in Kleingruppen wurde von einigen Trägern als bewährte Praxis beschrieben: Sie ermögliche eine intensivere, personenbezogene Betreuung und fördere zugleich den Austausch untereinander sowie die gegenseitige Unterstützung bei ähnlichen Problemen und Unsicherheiten. Wo das jeweilige Angebot nicht zu den individuellen Bedürfnissen passte bzw. eher eine Einzelbetreuung statt eines Gruppensettings benötigt wäre, erfolgte eine gezielte Weitervermittlung der betroffenen Teilnehmenden.

Im Bereich der Workshopbewerbung und Teilnehmendenakquise setzten die Trägerorganisationen auf eine niederschwellige, zielgruppengerechte Ansprache. Eine enge Kooperation mit externen Partnerorganisationen und Multiplikator:innen wurde hier von unterschiedlichen Trägerorganisationen genannt, wiederum vor allem für Einzelbuchungen. Diese habe dazu beigetragen, die Sichtbarkeit der Angebote zu erhöhen, bestehende Netzwerke optimal zu nutzen sowie neue Netzwerke zu erschließen. Für manche Trägerorganisationen erwies sich die Partnerschaft mit Gemeinden im Vergleich zu Einzelbuchungen als besonders erfolgreich und hierbei die Gruppenbuchungen als besonders effektives Format zur Teilnehmendengewinnung. In der Zusammenarbeit mit den Gemeinden bildete – wie weitere Textpassagen zeigen – eine wiederholte, klare und zielgerichtete Kommunikation den Schlüssel zur Vermeidung von Missverständnissen und zur Sicherstellung klarer, geregelter Abläufe bei der Workshopumsetzung.

Zudem ermöglichte eine hohe organisatorische Flexibilität seitens der Trägerorganisationen und vor allem ihrer Trainer:innen ein rasches Reagieren auf Engpässe. Auf organisatorischer Ebene sicherten Anpassungen wie Umbuchungen, Verschiebungen, Kontingenterhöhungen oder – als letzte Option – Absagen von Workshops den geordneten Ablauf. Insbesondere im Fall von schwierigen Abstimmungsprozessen mit Gemeinden konnten Termine erst sehr kurzfristig bestätigt werden, was eine hohe Flexibilität bei der Einteilung der Trainer:innen erforderte.

Die nachfolgende Abbildung 5 stellt überblicksmäßig die zentralen Gründe dar, die seitens der Trägerorganisationen für Verschiebung oder Nichtdurchführung der Workshops genannt wurden.

Abbildung 5: ***Identifizierte Themen im Überblick:*** **Anzahl der Trägerorganisationen, die Gründe für Verschiebung bzw. Nichtdurchführung der Workshops anführen, nach Buchungsart**



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

Obwohl sich die grundlegenden Prozesse der Initiative gut eingespielt haben – was im Vergleich zu den Zwischenberichten durch die deutlich geringere Anzahl an nicht durchgeführten Workshops zum Ausdruck kommt – führten externe sowie organisatorische Faktoren vereinzelt zu Verschiebungen oder Absagen von geplanten Workshops. Als Hauptursache erwiesen sich zu geringe Anmeldezahlen sowie das kurzfristige Nichterscheinen angemeldeter Personen – insbesondere Letzteres als ein Nachteil, der öfter mit der Kostenfreiheit des Angebots und der damit einhergehenden Unverbindlichkeit der Anmeldung in Verbindung gebracht wird. Darüber hinaus erschwerten organisatorische Engpässe bei der Workshopabwicklung sowie eine stellenweise schwierige Akquise qualifizierter Trainer:innen die termingerechte Durchführung. Auf kommunaler Ebene führte zudem ein eingeschränktes Interesse bzw. eine geringe Nachfrage seitens einzelner Gemeinden dazu, dass im Rahmen der Gruppenbuchungen Angebote nicht wie ursprünglich vorgesehen umgesetzt werden konnten.

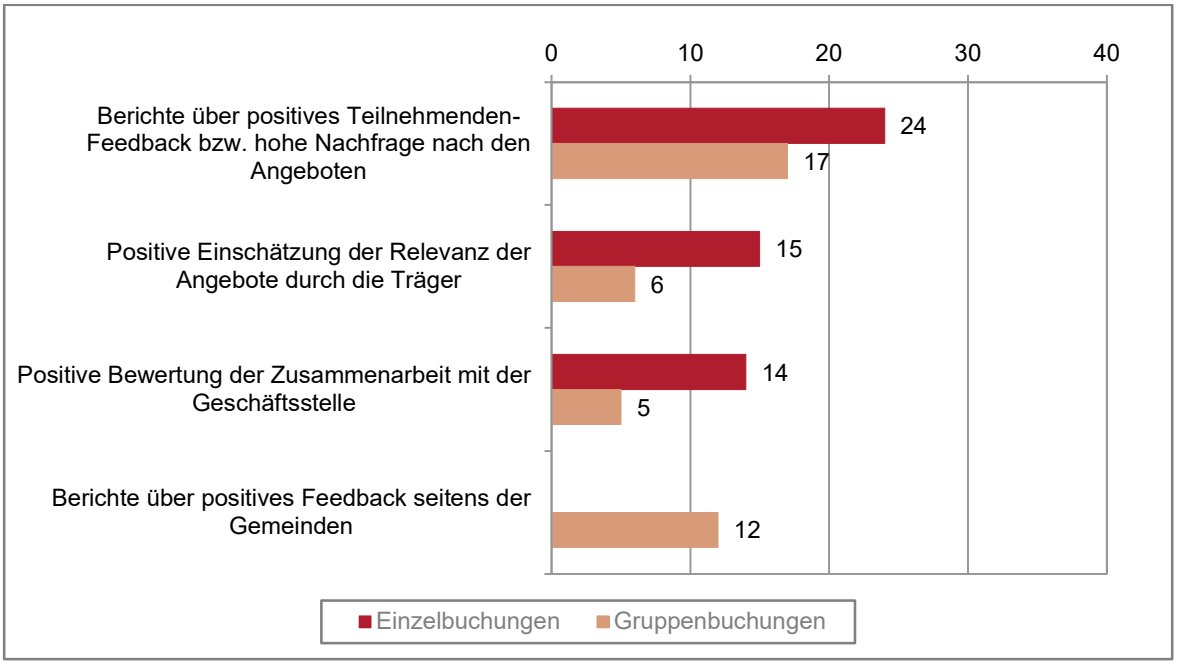
4 Feedback und eingeschätzte Wirkungen

Die analysierten Abschlussberichte zeichnen ein insgesamt sehr positives Bild hinsichtlich der Durchführung und Wirkung der „Digital Überall"-Initiative. In den nächsten Abschnitten werden Rückmeldungen von Teilnehmenden, Trägerorganisationen und Gemeinden zu ihren Erfahrungen mit den Workshops sowie die Einschätzung der Wirksamkeit der Angebote aus Sicht der Trägerorganisationen näher dargelegt.

4.1 Feedback zur Umsetzung der Workshops

Die Rückmeldungen zur Umsetzung der Workshops fielen über verschiedene Akteursebenen hinweg aus Sicht der Trägerorganisationen durchwegs positiv aus, wie aus der nachfolgenden Abbildung 6 hervorgeht.

Abbildung 6: ***Identifizierte Themen im Überblick:*** **Anzahl der Trägerorganisationen, die Feedback zur Umsetzung der Workshops anführen, nach Buchungsart**



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

Die Trägerorganisationen nahmen in den Abschlussberichten insbesondere auf das positive Feedback seitens der Workshopteilnehmenden Bezug. Die Workshops stießen auf großes Interesse und waren gut besucht, was sich in einer hohen Nachfrage nach weiterführenden oder darauf aufbauenden Angeboten niederschlug. Zudem berichteten die Bildungsträger von einer aus ihrer Sicht überwiegend hohen Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Workshopinhalten und der Abwicklung.

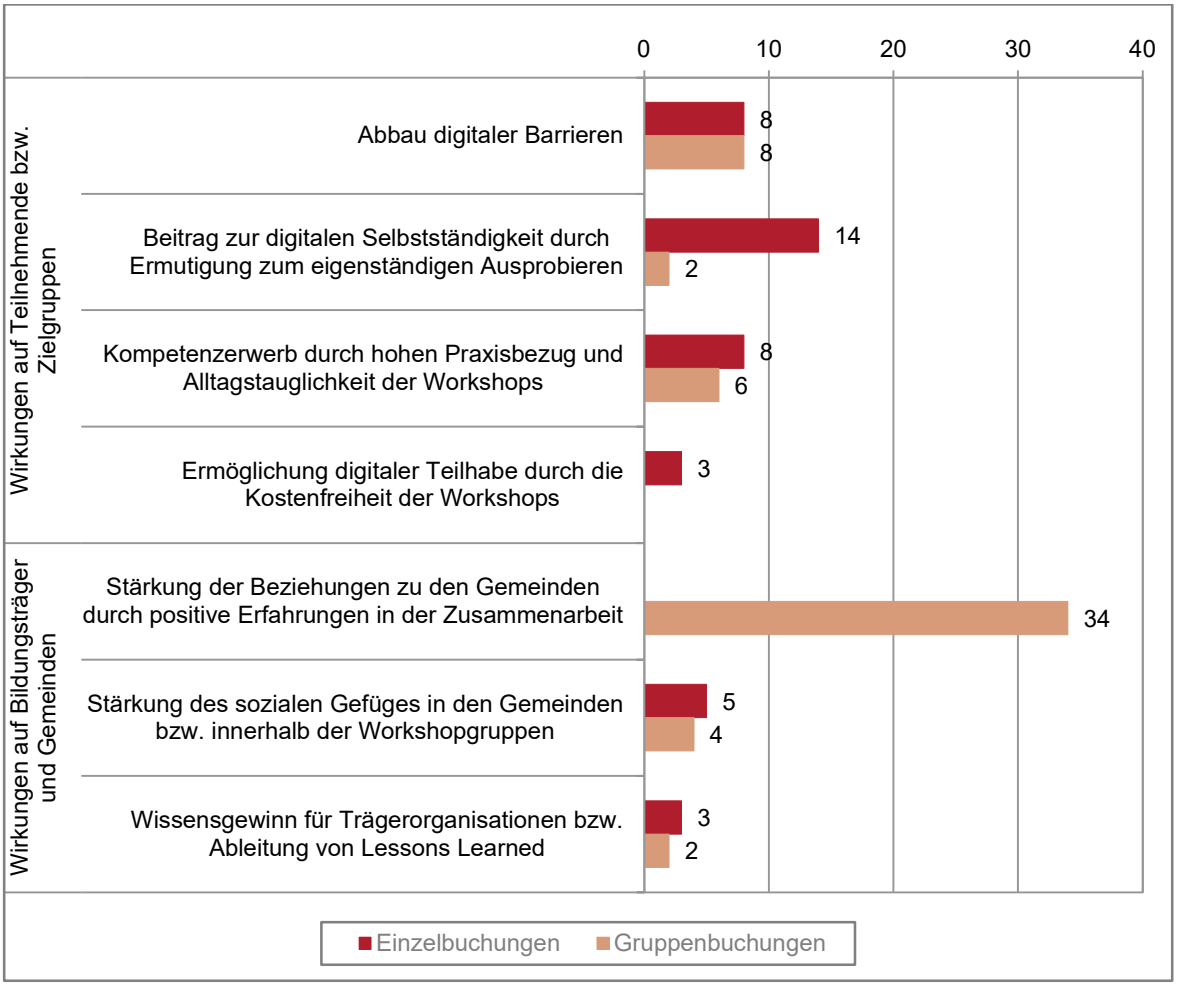
Aus Sicht der durchführenden Trägerorganisationen selbst wird die Initiative ebenfalls als voller Erfolg gewertet. So wird in den Abschlussberichten insbesondere die hohe Relevanz der Angebote hervorgehoben, da diese passgenaue Antworten auf die realen Bedarfe der Zielgruppen liefere.

Ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor ist die Kooperation auf organisatorischer Ebene: Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle wird von den Trägerorganisationen als äußerst positiv und unterstützend bewertet. Ebenso berichten die Bildungsträger von durchwegs konstruktiven Partnerschaften mit den beteiligten Gemeinden. Aus Wahrnehmung der Trägerorganisationen haben die Gemeinden positives Feedback zur Zusammenarbeit mit den Trägerorganisationen sowie zu den umgesetzten Workshops rückgemeldet und die Angebote sehr gut angenommen.

4.2 Einschätzung der Wirkungen aus Sicht der Trägerorganisationen

In den analysierten Abschlussberichte finden sich zudem verschiedene Ausführungen dazu, dass die „Digital Überall"-Initiative sowohl auf Ebene der Teilnehmenden als auch auf Ebene der beteiligten Institutionen bzw. Gemeinden wesentliche Wirkungen erzielt. An dieser Stelle sei allerdings anzumerken, dass diese Befunde ausschließlich auf anekdotischen Berichten sowie der Selbsteinschätzung der Trägerorganisationen beruhen. Die nachfolgende Abbildung 7 stellt die zentralen vermuteten Wirkungen der Workshops überblicksmäßig dar.

Abbildung 7: ***Identifizierte Themen im Überblick:*** **Anzahl der Trägerorganisationen, die aus eigener Sicht Wirkungen der Workshops anführen, nach Buchungsart**



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

Den eigenen Angaben der Bildungsträger zufolge trägt das Angebot maßgeblich zum Abbau digitaler Barrieren bei. Durch den starken Praxisbezug und die hohe Alltagstauglichkeit der Inhalte erwerben die Teilnehmenden unmittelbar anwendbare Kompetenzen. Die Ermutigung zum eigenständigen Ausprobieren stärke das Selbstvertrauen und demzufolge ihre digitale Selbstständigkeit. Ein weiterer Erfolgsfaktor für den breiten Zugang wird vereinzelt in der Kostenfreiheit der Angebote gesehen, die eine weitreichende, zielgruppenübergreifende digitale Teilhabe ermögliche.

Auf institutioneller und kommunaler Ebene führten aus Sicht der Trägerorganisationen die positiven Erfahrungen mit der Workshopabwicklung zu einer Stärkung der Beziehungen zwischen Bildungsträgern und Gemeinden. Die ist eine von verhältnismäßig vielen Trägern ausgeführte Einschätzung. Die Festigung des sozialen Gefüges durch die Angebote sowie den Wissensgewinn für die Trägerorganisationen an sich, wird dagegen von wenigen Trägern ausgeführt.

5 Anregungen zur Fortführung und Weiterentwicklung der „Digital Überall“ Initiative

Aus den von den Trägerorganisationen erstellten Abschlussberichten lassen sich Potenziale und konkrete Bedarfe für die Fortführung und Weiterentwicklung der „Digital Überall“-Initiative ableiten. Diese beinhalten noch nicht gedeckte Unterstützungsbedarfe der Bildungsträger sowie konkrete Wünsche und Anregungen für die Weiterführung der Initiative, mit einem speziellen Fokus auf die Angebote für Gemeinden im Rahmen von Gruppenbuchungen. Die nachfolgende Abbildung 8 zeigt die zentralen Themen im Überblick.

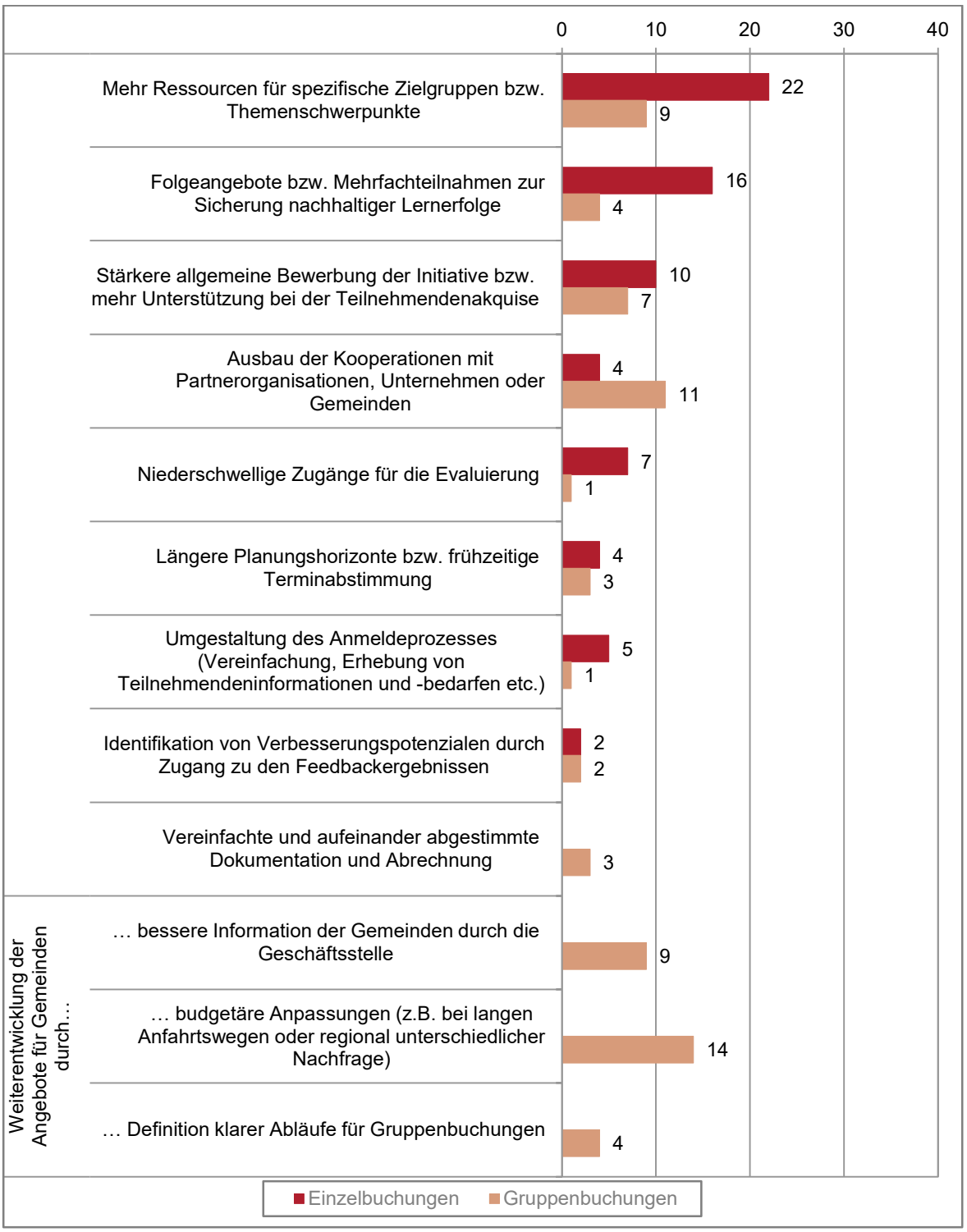
Ein Großteil der Trägerorganisationen erachtet insbesondere im Kontext der Einzelbuchungen mehr Ressourcen für die Adressierung spezifischer Zielgruppen mit hohem Weiterbildungsbedarf und komplexerer Themenschwerpunkte als notwendig. Zudem wird der Wunsch nach vertiefenden Folgeangeboten sowie Möglichkeiten zur Mehrfachteilnahme geäußert, um Lernerfolge langfristig zu sichern.

Ein weiteres Anliegen ist die verstärkte Bewerbung der Initiative durch die Geschäftsstelle, welche eine wertvolle Unterstützung bei der Akquise anbieten würde. In diesem Zusammenhang wird einerseits eine öffentlichkeitswirksame, bundesweite Werbekampagne genannt, die zur Erreichung neuer Zielgruppen mit digitalem Weiterbildungsbedarf beitragen soll. Andererseits wird eine verlässliche Informationsbereitstellung durch die Geschäftsstelle an die Gemeinden empfohlen, um die Bekanntheit der Initiative unter Gemeinden zu erhöhen sowie diese bereits im Vorfeld mit den Rahmenbedingungen und Abläufen für eine Teilnahme vertraut zu machen und dadurch den Bildungsträgern den Zugang zu den Gemeinden zu erleichtern. Speziell für die Zusammenarbeit mit den Gemeinden werden zudem klar definierte Abläufe bei Gruppenbuchungen sowie budgetäre Flexibilisierungen, die an die regionalen Gegebenheiten im ländlichen Raum angepasst werden sollen, gewünscht.

Auf administrativer und organisatorischer Ebene stehen Erleichterungen im Vordergrund. Vorgeschlagen werden längere Planungshorizonte, eine frühzeitigere Terminabstimmung sowie eine gezielte Umgestaltung des Anmeldeprozesses, um teils die Anmeldung für schwer erreichbare Zielgruppen niederschwelliger anzulegen, aber auch um Bedarfe der Teilnehmenden bereits vorab besser zu erfassen und diese in die Konzeption der Angebote einfließen zu lassen. Auch die Vereinfachung von Dokumentations- und Abrechnungsprozessen sowie die Schaffung niederschwelliger Zugänge zur Evaluierung würden die Trägerorganisationen entlasten. Zudem würde ein umfassender Zugang zu den Feedbackergebnissen zur Qualitätssicherung beitragen und den Bildungsträgern ermöglichen, weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren sowie ihre Angebote in Zukunft besser darauf abzustimmen.

Selbstkritisch nannten manche Trägerorganisationen den weiteren Ausbau von Kooperationen mit Partnern, Unternehmen und Gemeinden als weiteren Erfolgsfaktor für die Workshopabwicklung. Vor dem Hintergrund der hohen Relevanz der Initiative sowie des großen Weiterbildungsbedarfs im Bereich digitaler Grundkompetenzen befürworten die Trägerorganisationen die Fortführung der Initiative ausdrücklich und äußern großes Interesse, auch zukünftig daran mitzuwirken.

Abbildung 8: ***Identifizierte Themen im Überblick:*** **Anzahl der Träger, die noch nicht gedeckte Unterstützungsbedarfe und Verbesserungsvorschläge anführen, nach Buchungsart**



Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'

6 Zusammenfassende Conclusio

Die systematische Analyse bezieht insgesamt 74 „Digital Überall“-Abschlussberichte seitens der Trägerorganisationen ein, die 4.708 Workshops abdecken. 44 dieser Berichte beziehen sich auf 1.533 Workshops, die im Rahmen der Einzelbuchungen individuell buchbar waren („Einzelbuchungen“), weitere 30 Berichte auf 3.175 Workshops, die über die Gemeinden im Rahmen der „Gruppenbuchungen“ buchbar waren. Die Workshops selbst wurden im Zeitraum Juli 2024 bis Dezember 2025 für Einzelbuchungen bzw. bis Juni 2026 für Gruppenbuchungen durchgeführt.

Die daraus gewonnenen Ergebnisse unterstreichen die hohe Zufriedenheit der beteiligten Akteur:innen mit der Umsetzung der Initiative sowie ihre große Relevanz zur österreichweiten Steigerung digitaler Grundkompetenzen. Den Trägerorganisationen gelang es eigenen Angaben zufolge sowohl über Einzel- als auch über Gruppenbuchungen eine heterogene Zielgruppe zu erreichen und durch niederschwellige, praxisnahe Formate sowie die Kostenlosigkeit der Angebote für die Teilnehmenden digitale Barrieren abzubauen. Dadurch konnte die Selbstständigkeit der Teilnehmenden gestärkt, entsprechendes Wissen vermittelt sowie der Erwerb digitaler Kompetenzen gefördert werden. Auf institutioneller Ebene trug die gute Zusammenarbeit zudem zur Festigung der Beziehungen zwischen den Trägerorganisationen und beteiligten Gemeinden bei.

Gleichzeitig verdeutlicht die Analyse bestehende Herausforderungen: Die Teilnehmendenakquise bei schwer erreichbaren Zielgruppen erwies sich als besonders schwierig und stark variierende Vorkenntnisse erforderten individuelle, differenzierte Lernansätze, die zeit- und ressourcenintensiv sind. Zudem stießen einmalige Workshopformate an ihre Grenzen, etwa wenn es darum ging, komplexere Themen strukturiert zu bearbeiten oder Teilnehmende mit hohem individuellem Förderbedarf umfassend zu begleiten.

Als zentrale Erfolgsfaktoren bei der Bewältigung dieser Hürden erwiesen sich aus Sicht der Trägerorganisationen ihre hohe didaktische und organisatorische Flexibilität, insbesondere durch Nutzung individueller Ansätze sowie Anpassung der Workshopabläufe an spezifische Teilnehmendenbedürfnisse und räumliche Gegebenheiten. Zudem bildeten die klare Kommunikation sowie die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Multiplikator:innen, der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen und den beteiligten Gemeinden weitere Voraussetzungen für eine gelungene Umsetzung.

Für die Fortführung und Weiterentwicklung der Initiative formulierten die Trägerorganisationen konkrete Unterstützungsbedarfe und empfahlen insbesondere die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen zur gezielten Adressierung spezifischer Zielgruppen. Zudem befürworteten sie den Ausbau vertiefender Folgeangebote sowie eine verstärkte Unterstützung bei der überregionalen Bewerbung und Teilnehmendenakquise.

7 Literaturangaben

Bergmann, Nadja; Enengl, Flavia; Hosner, Daniela (2024a): Evaluierung der Pilotphase der „Digital Skills for All"-Initiative. Evaluierungsbericht im Auftrag der OeAD-GmbH, Agentur für Bildung und Internationalisierung, Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen, Wien. Online verfügbar unter https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/Bildung_Digital/Digitale_Kompetenzen/Evaluierung_Digital_Skills_For_All_LR_2024_Endbericht.pdf Abgerufen am 01.09.2026.

Bergmann, Nadja; Enengl, Flavia; Hosner, Daniela (2024b): Evaluierung der „Digital Überall"-Initiative. Evaluierungsbericht im Auftrag der OeAD-GmbH, Agentur für Bildung und Internationalisierung, Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen, Wien. Online verfügbar unter https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/Bildung_Digital/Digitale_Kompetenzen/Medien/Evaluierung_Digital_UEberall_LR_2024_Endbericht.pdf Abgerufen am 01.09.2026.

Digital Austria (2024): Digitale Kompetenzoffensive für Österreich. Online verfügbar unter https://www.digitalaustria.gv.at/Strategien/DKO-Digitale-Kompetenzoffensive.html Abgerufen am 01.09.2026.

Europäische Kommission (2022a): Digital Economy and Society Index (DESI) 2022. Thematic chapters. Online verfügbar unter https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/desi Abgerufen am 01.09.2026.

Europäische Kommission (2022b): Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2022. Österreich. Online verfügbar unter https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/desi-austria Abgerufen am 01.09.2026.

European Commission (2024a): Report on the State of the Digital Decade 2024. Annex – Short Country Report 2024. Austria. Online verfügbar unter https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/report-state-digital-decade-2024 Abgerufen am 27.02.2025.

European Commission (2024b): Pact for Skills: Analysing of up- and reskilling policy initiatives and identifying best practices. Final Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union. https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/c9ca33f2-ca45-11ee-95d9-01aa75ed71a1/language-en Abgerufen am 27.02.2025.

Kuckartz, Udo (2014): Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Springer VS.

Rädiker, Stefan und Kuckartz, Udo (2018): Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio und Video. Springer VS.

8 Anhang

8.1 Fragen an Trägerorganisationen (Abschlussberichte) zur Endabrechnung von „Digital Überall“ 2025-2026

Endbericht Einzelbuchung 2025

Fragen

1. **Projektabwicklung**
   [Kurze Beschreibung des Status der Projektabwicklung der Einzelbuchung]

2. **Erreichte Zielgruppe/n**
   [Kurze Beschreibung der erreichten Zielgruppe/n]

3. **Herausforderungen und Lösungsvorschläge**
   [Stellen Sie Herausforderungen und Problemen dar, die während der Workshops aufgetreten sind. Wenn möglich, erläutern Sie bitte, ob und wie diese gelöst werden konnten.]

4. **Bewerbung der Workshops**
   [Darstellung auf welchen Kanälen die Workshops beworben wurden und wie die Zielgruppe/n erreicht wurde/n.]

5. **Verbesserungsvorschläge & Reflexion**
   [Vorschläge für zukünftige Umsetzungen.]

6. **Sonstiges**
   [Sonstige Anmerkungen.]

Endbericht Gruppenbuchung 2026

Fragen

1. **Wie würden Sie den Ablauf der Projektumsetzung (in Hinblick auf die Gruppenbuchungen) abschließend einschätzen?**

2. **Wie ist die Zusammenarbeit mit den Gemeinden abgelaufen? Welches Fazit können Sie dazu ziehen?**

3. **Welche Zielgruppen konnten Sie mit den Workshops auf Gemeindeebene erreichen?**

4. **Haben die Gemeinden passende Räumlichkeiten und Ausstattung für die Workshops bereitgestellt?**

5. **Welche Herausforderungen sind bei der Umsetzung der Workshopangebote auf Gemeindeebene aufgetreten? Mit welchen Lösungsansätzen haben Sie darauf reagiert?**

6. **Gibt es von Ihrer Seite noch abschließende Verbesserungsvorschläge oder Reflexionen für die Workshopreihenumsetzung auf Gemeindeebene?**

8.2 Liste der Trägerorganisationen

Liste der Trägerorganisationen
ABZ*AUSTRIA
Alen Velagic
Atempo
BFI Oberösterreich
BFI Salzburg
BFI Steiermark
BFI Tirol
BFI Wien
Bildungszentrum Saalfelden
bit management
bit schulungscenter
bit social
Biv
CIC
Computerzentrum Palluch
Die Berater
Die Bibliothekare
Dominik Schönwetter
Ferdinand Porsche FH
Frauenakademie Pascalina
handykurse.at
Ibis acam
IRW Consulting
Kärntner Bildungswerk
KBW Tirol
LFI Kärnten
Madlberger Digitalisierungsberatung
Make the difference
Motolino
ÖIAT
Onme
Panda Edu
Qualitätszeit
SOFA
Verein Hebebühne
Verein kollektiv
Verein Nowa
Verein Piramidops
VHS Bludenz
VHS Burgenland
VHS Kärnten
VHS Oberösterreich
VHS Salzburg
VHS Steiermark
VHS Tirol
VHS Wien
WerdeDigital.at
WIFI Tirol
WIFI Wien

Quelle: OeAD 2026

8.3 Detailansicht: Modell verwendeter Codes und Subcodes für die systematische Analyse der „Digital Überall“ Abschlussberichte

Angeführte Zielgruppen (155)

- Senior:innen/ ältere Menschen (66)
- junge Menschen (11)
- Frauen (18)
- Berufstätige (11)
- Eltern/Erziehungsberechtigte (10)
- Menschen mit Migrationshintergrund (11)
- Menschen mit Beeinträchtigungen (3)
- Digitale Einsteiger:innen (25)

Herausforde-rungen (265)

- Keine Herausforderungen (11)
- Schlechte Erreichbarkeit der Zielgruppe bzw. schwierige Teilnehmendenakquise (35)
- Unzureichende digitale Vorkenntnisse bzw. unterschiedliche Wissensniveaus (31)
- Probleme mit den Räumlichkeiten (Technik, Ausstattung, Erreichbarkeit der Lernorte etc.) (24)
- Ressourcenintensive Umsetzung aufgrund spezifischer Teilnehmendenbedürfnisse (15)
- Unzureichende Kapazitäten bzw. zu hohe Nachfrage (11)
- Unzureichende Deutschkenntnisse bzw. unterschiedliche Sprachniveaus (11)
- Begrenzter Lernerfolg durch einmaliges Angebot bzw. Bedarf an vertiefenden (Folge-)Angeboten (8)
- Schwierigkeiten bei der Anpassung der Inhalte an die Teilnehmendeninteressen und -bedarfe während der Konzeptionsphase (4)
- Negative Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden aufgrund…
  - … schwieriger Terminplanung und Abstimmung bzgl. der Workshopabwicklung (Bewerbung, Buchung, Anmeldemanagement etc.) (24)
  - … geringer Bekanntheit der Initiative unter Gemeinden bzw. unzureichender Informationen über Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine Teilnahme (15)
  - … begrenzter personeller Ressourcen der Gemeinden bzw. unzureichender Unterstützung der Trägerorganisationen bei der Workshopabwicklung (6)

Lösungsansätze/ Strategien (186)

- Individuelle Lernzugänge und inhaltliche Anpassung an spezifische Teilnehmendenbedürfnisse (45)
- Umbuchung der Workshops (Kontingentenerhöhung, Absage, Verschiebung etc.) (33)
- Kooperation mit Partnerorganisationen und Multiplikator:innen (31)
- Planungsflexibilität bzw. Anpassung der Workshopabläufe an Teilnehmendenbedürfnisse oder örtliche Gegebenheiten (22)
- Niederschwellige und zielgruppengerechte Kommunikation bzw. Bewerbung (13)
- Arbeit in Kleingruppen für individuelle Betreuung und Förderung des gegenseitigen Austausches (12)
- Wiederholte, klare und gezielte Kommunikation mit den Gemeinden (12)
- Qualitätssicherung durch den Einsatz von zwei Trainer:innen bzw. Betreuungspersonen (8)
- Flexibler Trainer:inneneinsatz (4)
- Weitervermittlung von Teilnehmenden bei abweichenden Bedarfen (3)
- Gruppenbuchungen als geeignetes Format zur Teilnehmendenakquise (3)

Gründe für Verschiebung/ Nichtdurch-führung (24)

- Zu geringe Anmeldezahlen oder Nichterscheinen angemeldeter Personen (15)
- Organisatorische Engpässe bzw. Schwierigkeiten bei der Umsetzung (5)
- Schwierigkeiten bei der Trainer:innenakquise (1)
- Geringe Nachfrage seitens der Gemeinden (5)

Feedback zur Umsetzung (93)

- Berichte über positives Teilnehmenden-Feedback bzw. hohe Nachfrage nach den Angeboten (41)
- Positive Einschätzung der Relevanz der Angebote durch die Träger (21)
- Positive Bewertung der Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle (19)
- Berichte über positives Feedback seitens der Gemeinden (12)

Wirkungen aus Sicht der Träger-organisationen (97)

- Wirkungen auf Teilnehmende bzw. Zielgruppen
  - Abbau digitaler Barrieren (16)
  - Beitrag zur digitalen Selbstständigkeit durch Ermutigung zum eigenständigen Ausprobieren (16)
  - Kompetenzerwerb durch hohen Praxisbezug und Alltagstauglichkeit der Workshops (14)
  - Ermöglichung digitaler Teilhabe durch die Kostenfreiheit der Workshops (3)
- Wirkungen auf Bildungsträger und Gemeinden
  - Stärkung der Beziehungen zu den Gemeinden durch positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit (34)
  - Stärkung des sozialen Gefüges in den Gemeinden bzw. innerhalb der Workshopgruppen (9)
  - Wissensgewinn für Trägerorganisationen bzw. Ableitung von Lessons Learned (5)

Unterstützungs-bedarfe und Verbesserungs-vorschläge (131)

- Mehr Ressourcen für spezifische Zielgruppen bzw. Themenschwerpunkte (31)
- Folgeangebote bzw. Mehrfachteilnahmen zur Sicherung nachhaltiger Lernerfolge (20)
- Stärkere allgemeine Bewerbung der Initiative bzw. mehr Unterstützung bei der Teilnehmendenakquise (17)
- Ausbau der Kooperationen mit Partnerorganisationen, Unternehmen oder Gemeinden (15)
- Niederschwellige Zugänge für die Evaluierung (8)
- Längere Planungshorizonte bzw. frühzeitige Terminabstimmung (7)
- Umgestaltung des Anmeldeprozesses (Vereinfachung, Erhebung von Teilnehmendeninformationen und -bedarfen etc.) (6)
- Identifikation von Verbesserungspotenzialen durch Zugang zu den Feedbackergebnissen (4)
- Vereinfachte und aufeinander abgestimmte Dokumentation und Abrechnung (3)
- Weiterentwicklung der Angebote für Gemeinden durch…
  - … bessere Information der Gemeinden durch die Geschäftsstelle (9)
  - … budgetäre Anpassungen (z.B. bei langen Anfahrtswegen oder regional unterschiedlicher Nachfrage) (5)
  - … Definition klarer Abläufe für Gruppenbuchungen (4)

Quelle: L&R Datafile ‚Digital_Überall_Abschlussberichte_2026'